



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 43. Sitzung des Stadtrates (SR/043/2022)

am Donnerstag, 6. Oktober 2022,

16:00 Uhr

und

am Freitag, 7. Oktober 2022

15:00 Uhr

im Neuen Rathaus, Plenarsaal,
Rathausplatz 1, 01067 Dresden

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 22:05 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Dirk Hilbert

Beigeordnete

Jan Donhauser

Annekatriin Klepsch

Stephan Kühn

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kati Bischoffberger

Ulrike Caspary

Dr. Wolfgang Deppe

Christiane Filius-Jehne

Torsten Hans

Susanne Krause

Nils Kröber

Thomas Löser

Andrea Mühle

Agnes Scharnetzky

Tanja Schewe

Torsten Schulze

Tina Siebeneicher

Fraktion Alternative für Deutschland

Wolf Hagen Braun

Falk Breuer

Harald Gilke

Thomas Ladzinski

Monika Marschner

Heiko Müller

Christian Pinkert

Matthias Rentzsch

Dr. Silke Schöps

Uwe Vetterlein

Alexander Wiedemann

CDU-Fraktion

Heike Ahnert

Veit Böhm

Dr. Hans-Joachim Brauns

Matthias Dietze

Ingo Flemming

Mirko Göhler
Steffen Kaden
Peter Krüger
Petra Nikolov
Mario Schmidt
Anke Wagner
Daniela Walter

Fraktion DIE LINKE.

Anja Apel
Pia Barkow
Christopher Colditz
Dr. Margot Gaitzsch
Katharina Hanser
Magnus Hecht
Anne Holowenko
Tilo Kießling
Leo Lentz
Jens Matthis
André Schollbach
Tilo Wirtz

Fraktion Freie Wähler Dresden

Susanne Dagen
Jens Genschmar
Claus Lippmann
Torsten Nitzsche
Silvana Wendt

SPD-Fraktion

Vincent Drews
Stefan Engel
Dana Frohwieser
Eileen Mühlbach
Kristin Sturm
Dr. Viola Vogel

FDP-Fraktion

Christoph Blödner
Franz-Josef Fischer
Holger Hase
Robert Malorny
Holger Zastrow

Dissidenten-Fraktion

Maximilian Aschenbach
Johannes Lichdi
Michael Schmelich

Abwesend:

Fraktion Alternative für Deutschland
Bernd Lommel

Fraktion Freie Wähler Dresden
Frank Hannig

Dissidenten-Fraktion
Dr. Martin Schulte-Wissermann

Schriftführer/-in:

Doreen Hoppe
Stefanie Ulbrich
Maika Vetter

T A G E S O R D N U N G

öffentlich

- | | | |
|-------------|--|-------------------------------------|
| 1 | Bericht des Oberbürgermeisters | |
| 2 | Bekanntgabe nicht öffentlicher Beschlüsse | |
| 3 | Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Dresden | V1878/22
beschließend |
| 4 | Ausschreibung der Stelle der/des Beigeordneten für Wirtschaft und Digitalisierung | V1876/22
beschließend |
| 5 | Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Finanzen, Personal und Recht
Vertagung SR 15.09.22 | V1717/22-01
beschließend |
| 6 | Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Ordnung und Sicherheit
Vertagung SR 15.09.22 | V1718/22
beschließend |
| 7 | Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Kultur und Tourismus
Vertagung SR 15.09.22 | V1719/22
beschließend |
| 8 | Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen
Vertagung SR 15.09.22 | V1720/22
beschließend |
| 9 | Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Umwelt und Kommunalwirtschaft
Vertagung SR 15.09.22 | V1721/22
beschließend |
| 10 | EILANTRAG: Anpassung der Anzahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse | A0394/22
beschließend |
| 11 | Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss | V1780/22
beschließend |
| 12 | Fragestunde der Stadträtinnen und Stadträte (2 Runden) | |
| 12.1 | Räume für Clubkultur und Musiker*innen | mAF0139/22 |
| 12.2 | Steigende Flüchtlingszahlen und Kapazitäten der Landeshauptstadt Dresden | mAF0142/22 |
| 12.3 | Wahrung der Öffentlichkeit von Straßen, Wegen und Plätzen | mAF0131/22 |
| 12.4 | Personelle Sicherstellung Wohngeldbeantragung | mAF0141/22 |

12.5	Finanzierung der Sanierung des "Blauen Wunders"	mAF0135/22
12.6	Dresdens Reaktion auf das 3. Entlastungspaket der Bundesregierung	mAF0133/22
12.7	Fortschritt der Altmarkt-Sanierung	mAF0137/22
12.8	Energieeinsparungen der Stadt Dresden	mAF0145/22
12.9	Energiesicherheitsprogramm	mAF0144/22
12.10	Mittelbereitstellung für Kunstrasenplätze	mAF0143/22
12.11	Vorbereitungsstand Striezelmarkt	mAF0132/22
12.12	Psychosoziale Arbeit	mAF0140/22
12.13	Energiesparpläne der LH Dresden	mAF0136/22
12.14	Notfallfond der Stadt für die Energiekrise	mAF0134/22
12.15	Jüdisches Museum in Dresden	mAF0138/22
12.16	Einvernehmen des Oberbürgermeisters bei der Wahl der Beigeordneten	mAF0146/22
13	Tagesordnungspunkte ohne Debatte	
14	Vertagungen aus der Sitzung vom 15.09.2022	
14.1	Elbradweg sicher für alle - Fußgänger besser schützen	A0208/21 beschließend
14.2	Dresdner Bericht über die Lebensverhältnisse in den Stadtteilen (Gleichwertigkeitsbericht)	A0220/21 beschließend
14.3	Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben verbessern	A0251/21 beschließend
14.4	Vor dem Schaden klug sein: Aufarbeitung des Stromausfalls in Dresden im September 2021 und Wege zur Prävention	A0276/21 beschließend
14.5	Starke Region im Herzen Europas – interkommunale Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Dresden mit dem Umland voranbringen	A0293/21 beschließend

- | | | |
|--------------|---|--|
| 14.6 | Stadt der kurzen Wege -
Für neue Gewerbeansiedlungen braucht es Wohnraum | A0295/21
beschließend |
| 14.7 | Entwicklungsstrategie 2035
der Landeshauptstadt Dresden | A0296/21
beschließend |
| 14.8 | Mit integrierter Bildungsplanung die Situation von Kindern in be-
nachteiligten Stadtteilen nachhaltig verbessern – Damit alle Kinder
in ganz Dresden eine gute Bildung erfahren | A0321/22
beschließend |
| 14.9 | Vermarktungspotentiale der dresden.de-Domain besser nutzen:
Webmail-Portal für Dresden | A0335/22
beschließend |
| 14.10 | Völkerverständigung und friedliches Zusammenleben stärken –
Zusammenarbeit mit der Partnerstadt St. Petersburg ausbauen und
Menschen miteinander verbinden | A0341/22
beschließend |
| 14.11 | EILANTRAG: Spritpreisexplosion entgegensteuern. Einsatzbereit-
schaft der Freiwilligen Feuerwehr erhalten. Änderung Feuerwehr-
satzung: hier Entschädigungsrichtlinie | A0345/22
beschließend |
| 14.12 | Mehr Blühwiesen für Dresden | A0348/22
beschließend |
| 14.13 | EILANTRAG: Erhalt des Gondelboots-Verleihs auf dem Carolasee im
Großen Garten
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO | A0366/22
beschließend |
| 14.14 | EILANTRAG: Stellplatzkompensation für die wegfallenden Parkplät-
ze in der Karl-Marx-Straße in Klotzsche sicherstellen - Anwohner
informieren - Maßnahme auf den Prüfstand stellen
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO | A0377/22
beschließend |
| 14.15 | Kompensation wegfallender Parkplätze entlang der Karl-Marx-
Straße in Dresden Klotzsche
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO | A0379/22
beschließend |
| 14.16 | Entwicklungskonzeption für den Stadtbezirk Neustadt | A0307/22
beschließend |
| 15 | Finanzierung von Mehrkosten der Bauvorhaben der WiD Wohnen
in Dresden GmbH & Co. KG | V1810/22
beschließend |
| 16 | Teilnahme am Projektauftrag 2022 zum Fördermittelvorhaben Bun-
desprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Berei-
chen Sport, Jugend und Kultur" | V1846/22
beschließend |
| 17 | Sanierung des östlichen Krachtbrunnens auf dem Neustädter Markt
in Dresden | V1706/22
beschließend |

- | | | |
|-------------------------|--|----------------------------------|
| 18 | Unverzügliche denkmalgerechte Sanierung der Kracht-Brunnen und des Umfelds auf dem Neustädter Markt | A0352/22
beschließend |
| 19 | Gewährung einer einmaligen außertariflichen Zahlung (Prämie) an die Beschäftigten des Eigenbetriebes Städtisches Friedhofs- und Bestattungswesen Dresden im Geschäftsjahr 2022 für ihre besonderen Leistungen während der Coronapandemie | V1712/22
beschließend |
| 20 | Keine Kürzungen bei Bus und Bahn. Gutachterirrsinn beenden. Dresdner Verkehrsbetriebe stärken!
Vertagung SR 23.06.22 | A0235/21
beschließend |
| 21 | Wiedereinführung von Oberleitungsbussen in Dresden

Vertagung SR 02.06.22 | A0238/21
beschließend |
| 22 | Starthilfe für Studierende, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende | A0356/22
beschließend |
| 23 | Dresden für junge Menschen attraktiver machen: Clubkultur retten

WiFö 05.10.22 | A0357/22
beschließend |
| 24 | Messer, Weste, nackte Wampe – Kleiderordnung in die Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden aufnehmen | A0369/22
beschließend |
| 25 | Einrichtung einer Beratungsstelle für Bürger bei Impfnebenwirkungen und Impffolgeschäden | A0370/22
beschließend |
| 26 | Evaluation bestehender MoBi-Punkte sowie Bürgerbeteiligung vor Errichtung neuer MoBi-Punkte
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO | A0372/22
beschließend |
| 27 | Versorgungssicherheit in Dresden

gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO | A0376/22
beschließend |
| 28 | Bezahlbares Mittagessen für alle Kinder garantieren - Preise deckeln und längerfristig senken!
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO | A0382/22
beschließend |
| 29 | EILANTRAG: Energiesperren und Energiearmut verhindern | A0385/22
beschließend |
| 30 | EILANTRAG: Spielbetrieb auf den Dresdner Sportplätzen gewährleisten – dringend notwendige Instandsetzungsmaßnahmen kurzfristig umsetzen
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO | A0387/22
beschließend |
| nicht öffentlich | | |
| 31 | Außergerichtlicher Vergleich des Eigenbetriebes Städtisches Klinikum Dresden, Standort Friedrichstadt, mit der AOK Plus über Patientenabrechnungen | V1656/22
beschließend |

öffentlich

Herr Oberbürgermeister Hilbert eröffnet die 43. Sitzung des Stadtrates. Er stellt die Beschlussfähigkeit sowie die form- und fristgemäße Ladung fest. Er weist darauf hin, dass eine Verletzung von Form und Frist der Ladung als geheilt gilt, wenn der Mangel nicht spätestens bis zum Eintritt in die Tagesordnung geltend gemacht werde.

Der Tagesordnungspunkt 8 werde direkt im Anschluss an den Tagesordnungspunkt 4 behandelt. Im Anschluss folgen die Tagesordnungspunkte 6 und 7. Die Tagesordnungspunkte 5 und 9 nimmt Herr Oberbürgermeister Hilbert von der Tagesordnung, da sich bisher noch keine ausreichenden Mehrheiten für die Kandidaten abzeichnen bzw. das Einvernehmen vorliege.

Die Fragerunde unter Tagesordnungspunkt 12 werde die Fraktion Bündnis 90/die Grünen beginnen. Die Tagesordnungspunkte 14.9, 14.12, 20, 21 und 25 werden von der Tagesordnung genommen, da sich diese noch im Gremienumlauf befinden bzw. Klärungsbedarf bestehe.

Die Tagesordnungspunkte 14.6, 14.7, 19 und 26 im öffentlichen Teil sowie der Tagesordnungspunkt 31 im nicht öffentlichen Teil werden ohne Debatte behandelt. Zusammen behandelt werden die Tagesordnungspunkte 14.14 und 14.15 sowie 17 und 18.

Dem Antrag „EILANTRAG: "Licht an!" – Charakter Dresdens als Weihnachtshauptstadt und Silvesterstadt bewahren“ der FDP-Fraktion könne nicht entsprochen werden, da diesem keine Eilbedürftigkeit ohne Einhaltung der Ladungsfrist zugrunde liege. Für die Beschlusspunkte 1 und 2 sei der Stadtrat nicht zuständig. Herr Oberbürgermeister Hilbert werde in der nächsten Sitzung des Ältestenrates vorschlagen, den Antrag beschließend in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung zu verweisen, da für die Beschlusspunkte 3 bis 5 eine Zuständigkeit des Stadtrates gesehen werde.

Herr Stadtrat Lichdi bringt ausdrücklich seinen Zweifel an der Zulässigkeit zum Ausdruck, dass Herr Oberbürgermeister Hilbert die TOPs 5 bis 9 in der Reihenfolge ohne Zustimmung des Stadtrates verändere. Des Weiteren beantragt er zu den TOPs 5 bis 9 die Vorstellung Kandidat*innen sowie die Aussprache im Anschluss der Wahlen. Die Öffentlichkeit habe einen Anspruch darauf, zu erfahren, wer für die Posten der Beigeordneten kandidiere.

Herr Stadtrat Zastrow beantragt die Vertagung des TOP 7.

Herr Stadtrat Nitzsche beantragt, auf Grund von weiterem Abstimmungsbedarfes, die Vertagung des TOP 30.

Frau Stadträtin Frohwieser sei der Meinung, dass über die veränderte Reihenfolge der TOPs 6 bis 8 im Stadtrat abgestimmt werden müsste. Des Weiteren beantragt sie eine zehnmündige Auszeit vor Abstimmung über die Tagesordnung.

Herr Oberbürgermeister Hilbert sei Herr der Tagesordnung. Eine Abstimmung über die veränderte Reihenfolge der TOPs 6 bis 8 sei daher nicht nötig.

Herr Stadtrat Schmelich beantragt den TOP 29 in der morgigen Stadtratssitzung als ersten TOP zu behandeln.

Herr Stadtrat Schollbach beantragt die Verweisung des TOP 10 in den Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen). Er halte eine Vorberatung in dem vorgenannten Ausschuss für angebracht, da sich der Antrag mit der Ausgestaltung der Fachausschüsse befasse.

Herr Stadtrat Genschmar unterstützt die Vertagung des TOP 7.

Frau Stadträtin Holowenko beantragt Rederecht für Herrn Kraft (Kreiselternrat) zu TOP 28 und bittet diesen in der morgigen Stadtratssitzung zu Beginn einzuordnen.

Herr Stadtrat Schmelich beantragt zu TOP 22 ein Rederecht für Frau Herpertz.

Auszeit.

Abstimmung:

Der Stadtrat lehnt die Vorstellung und Aussprache zu den TOPs 6, 7 und 8 mit 21 Ja-Stimmen, 41 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat lehnt die Vertagung des TOP 7 mit 26 Ja-Stimmen, 40 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung ab.

Der Stadtrat stimmt der Vertagung des TOP 30 mit 51 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt der Behandlung des TOP 29 als ersten TOP in der morgigen Stadtratssitzung mit 32 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt der Verweisung des TOP 10 in den Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) mit 47 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt dem Rederecht für TOP 28 mit 66 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

Der Stadtrat stimmt der Behandlung des TOP 28 als zweiten TOP in der morgigen Stadtratssitzung mit 64 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt dem Rederecht für TOP 22 mit 67 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt der so geänderten Tagesordnung mit 62 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen zu.

Herr Stadtrat Schmelich gibt eine Erklärung zum Abstimmungsverhalten ab. Er habe mit Nein gestimmt, weil es seiner Meinung ein unglaublicher Vorgang sei, dass nach so langer Zeit und Hektik der Stadtrat nun beschließe wichtige Bürgermeisterpositionen nicht zu besetzen. Ebenfalls sei der Ansicht, dass die heutige Vertagung einzelner Bürgermeisterwahlen rechtswidrig sei.

Fortsetzung Stadtrat Freitag, 07.10.20.22

Frau Stadträtin Filius-Jehne stellt den Geschäftsordnungsantrag, dass man den TOP 16 heute als dritten Punkt berate, hier gebe es eine Dringlichkeit.

Herr Oberbürgermeister Hilbert bittet weiterhin darum, dass man den TOP 15 als vierten Punkt heute behandle.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt den Geschäftsordnungsanträgen, die TOP s 16 und 15 als dritten und vierten Punkt in der heutigen Sitzung zu behandeln mit 49 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Herr Stadtrat Schollbach beantragt den TOP 22 zu vertagen.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt dem Geschäftsordnungsantrag von Herrn Stadtrat Schollbach mit 39 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zu.

1 Bericht des Oberbürgermeisters

entfällt

2 Bekanntgabe nicht öffentlicher Beschlüsse

Herr Oberbürgermeister Hilbert gibt folgenden in nicht öffentlicher Sitzung des Stadtrates vom 15. September 2022 gefassten Beschluss bekannt:

- Berufung des Chefarztes der Augenklinik des Eigenbetriebes Städtisches Klinikum Dresden

**3 Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt
Dresden**

**V1878/22
beschließend**

Frau Stadträtin Filius-Jehne geht ausführlich auf den Inhalt der Vorlage und die dazu bisher geführten Verhandlungen ein. Mit der in der Vorlage benannten Vorzugsvariante sei man einer Einigung wesentlich näher gewesen, als mit der nun im raumstehenden Option. Sie könne daher keinen echten Willen des Oberbürgermeisters erkennen, einen Konsens mit allen beteiligten Verhandlungsparteien zu finden. Aus diesem Grund plädiere sie dafür die ursprünglich bevorzugte Variante, wie in der Vorlage benannt, mit acht Beigeordneten zu beschließen. Diese bilde eine ausreichende Grundlage für weitere Verhandlungen.

Frau Stadträtin Dr. Schöps erläutert die Gründe, warum die AfD-Fraktion die Variante mit sechs Beigeordneten favorisiere. Abschließend beantragt sie die punktweise Abstimmung über den Änderungsantrag der FDP-Fraktion.

Herr Stadtrat Dr. Brauns spricht sich im Namen der CDU-Fraktion für die vorgelegte Vorzugsvariante als die vernünftigste und sinnvollste Variante aus. Er bittet daher um Zustimmung zur federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen).

Herr Stadtrat Genschmar könne die Schaffung einer achten Beigeordnetenstelle nicht nachvollziehen. Er sei froh darum, dass die FDP-Fraktion dagegenhalte. Ebenso hoffe er, dass der Oberbürgermeister sein Einvernehmen nicht erteile.

Frau Stadträtin Frohwieser könne zu Recht verstehen, dass bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Dresden die seit Wochen andauernden Verhandlungen zur Besetzung der Beigeordnetenstellen auf immer mehr Ablehnung stoße. Dies sei einzig und allein dem Verhalten des Oberbürgermeisters geschuldet, welcher Gespräche abgebrochen habe. Man müsse weiterhin an einem Tisch zusammensitzen und schnellstmöglich eine Lösung finden, die der Mehrheit des Rates entspreche. Des Weiteren sei sie sehr verwundert darüber, dass die FDP-Fraktion gegen einen achten Beigeordneten sei, obwohl es gerade sie waren, die diese Variante als Erste in Umlauf gebracht haben. Abschließend erklärt sie, dass die SPD-Fraktion der Vorlage zustimmen werde.

Herr Stadtrat Zastrow stellt klar, dass die FDP-Fraktion sich sehr wohl die Schaffung einer achten Beigeordnetenstelle hätte vorstellen können. Aber nur dann, wenn eine Ausweitung der Bürgermeisterriege dazu führe, zu einer ermöglichenden Verwaltung zu gelangen und die in der Verwaltung bestehenden Probleme damit löse. Ein Vorschlag dazu wurde gemacht, welcher aber nicht gewollt sei. Deshalb könne die FDP-Fraktion dieser Variante nicht folgen. Ebenso unterstreicht er, dass die acht Beigeordnetenstellen nie eine Vorzugsvariante, im Gegenteil eher ein Kompromissvorschlag, gewesen seien. Es sei an der Zeit, der Bürgerschaft zu zeigen, dass man sich, gerade in diesen Zeiten, als Verwaltung auf das Wesentliche und Wichtige beschränke. Daher bringe die FDP-Fraktion einen Änderungsantrag ein, für welchen er um Zustimmung wirbt.

Herr Stadtrat Lichdi kritisiert das Verhalten des Oberbürgermeisters zum Abbruch der Verhandlungsgespräche in der vergangenen Woche. Anschließend bezieht er ausführlich Stellung zu diesem Thema. Die Dissidenten-Fraktion werde der Vorlage nicht zustimmen.

Herr Stadtrat Schollbach richtet an alle Beteiligten den dringenden Appell zurück an den Verhandlungstisch zu kommen, um gemeinsam auf einvernehmliche Lösungen hinzuarbeiten. Man könne mit dem heutigen Beschluss eine Grundlage dafür schaffen, in dem man einer achten Beigeordnetenstelle zustimme. Die Fraktion DIE LINKE. werde der Vorlage zustimmen.

Frau Stadträtin Frohwieser weist nochmals darauf hin, dass man einer Einigung zum Greifen nahe war. Und gerade deshalb sei es so unverständlich, dass die Verhandlungen abgebrochen wurden.

Vor einigen Wochen habe der Oberbürgermeister eine Plattform versprochen, welche eine bessere Kalkulation der Ergebnisse ermögliche und unabhängiger von Zufallsmehrheiten mache. Dies wäre eine Lösung gewesen, zu der sich alle bekannt hätten, wenn sie denn gekommen wäre und man die Verhandlungen nicht abgebrochen hätte, bemängelt **Frau Stadträtin Scharnetzky**. Ebenfalls kritisiert sie, dass dem Stadtrat Bewerberinnen und Bewerber vorgeschlagen werden, welche kein ordnungsgemäßes Bewerbungsverfahren durchlaufen haben. Zum Schluss erläutert sie den interfraktionellen Änderungsantrag der Fraktionen CDU, Die Grünen, DIE LINKE. und SPD, welchen man im federführenden Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) eingebracht habe.

Herr Stadtrat Aschenbach bittet Herrn Oberbürgermeister Hilbert um eine kurze Stellungnahme, warum er wie vor der Sitzung angekündigt, der im federführenden Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) beschlossenen Variante mit acht Beigeordneten sein Einvernehmen nicht geben werde, obwohl diese in der Verwaltungsvorlage von ihm vorgeschlagen wurde.

Herr Stadtrat Schmelich weist daraufhin, dass seiner Meinung nach Herr Oberbürgermeister Hilbert die Verantwortung für die aktuelle Lage trage, in dem er einen Geschäftsbereich auf eine ganz konkrete Person zuschneiden wolle. Es bestand genug Zeit, die Dinge, welche man mit der heutigen Vorlage beschließen wolle, im Vorfeld zu lösen. Es wurde auf mehrmalige Nachfrage in der Arbeitsgruppe zur Hauptsatzung, welche im Sommer dieses Jahres mehrfach getagt habe, bestätigt, dass der Oberbürgermeister keine Änderung zur Verteilung der Geschäftsbereiche bzw. zur Anzahl der Beigeordneten einbringen werde. Auch sehe er die angekündigte Nichterteilung des Einvernehmens des Oberbürgermeisters für die im federführenden Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) beschlossene Variante als gesetzeswidrig an.

Herr Stadtrat Lippmann rügt scharf die Nichtbeteiligung aller Fraktionen zu diesem Thema. Dies entspreche in keinster Weise einem demokratischen Ansatz. Die im federführenden Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) beschlossene Variante werde die Fraktion Freie Wähler/Freie Bürger Dresden nicht unterstützen. Er beantragt daher die Abstimmung über Variante 1c der Vorlage.

Herr Stadtrat Wirtz sehe die Schuld für das Scheitern der bisherigen Verhandlungen alleinig bei Herrn Oberbürgermeister Hilbert.

Herr Oberbürgermeister Hilbert habe sich mit öffentlichen Äußerungen zu den Verhandlungen stets zurückgehalten. Bis zuletzt sei keine Variante gefunden worden, welcher alle Beteiligten zugestimmt hätten. Auf Grund dessen habe er mit dieser Vorlage eigene Vorschläge unterbreitet. Er habe in jeder Verhandlungsrunde gesagt, dass er in der aktuellen politischen Lage wenig euphorisiert sei die Stadtspitze zu erweitern und dafür entsprechende finanzielle Mittel aufwenden zu müssen. Wenn es aber dazu beitrage das damit ein Einvernehmen einer großen Mehrheit möglich sei, so würde er sich einer solchen Lösung nicht verwehren. Die Situation heute sei aber so, dass dieses Einvernehmen nicht bestehe. Aus diesem Grund werde er bei einer heute möglichen Beschlussfassung sein Einvernehmen nicht erteilen.

Abstimmung:

Der Stadtrat lehnt den Änderungsantrag der Fraktion Freie Wähler/Freie Bürger Dresden die Anlage 1a gegen die Anlage 1c der Vorlage auszutauschen mit 23 Ja-Stimmen, 44 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung ab.

Der Stadtrat lehnt den Punkt a des Änderungsantrages der FDP-Fraktion mit 23 Ja-Stimmen, 44 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung ab.

Der Stadtrat lehnt den Punkt b des Änderungsantrages der FDP-Fraktion mit 6 Ja-Stimmen, 58 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat stimmt der federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) mit 40 Ja-Stimmen, 28 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Oberbürgermeister erklärt, sein gemäß § 55 Abs. 3 SächsGemO erforderliches Einvernehmen nicht zu erteilen.

Der Stadtrat stimmt bei 68 Anwesenden mit 41 Ja-Stimmen, 26 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

Die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Anwesenden wurde damit nicht erreicht.

Frau Stadträtin Scharnetzky beantragt eine Auszeit von 30 Minuten.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die als Anlage 1 A beigefügte Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Dresden vom 4. September 2014 (Amtsblatt Nr. 37/14 vom 11. September 2014) zuletzt geändert durch Satzung zur Änderung der Hauptsatzung vom 24. Januar 2019 (Amtsblatt Nr. 6/2019 vom 7. Februar 2019) mit folgenden Änderungen:
§ 1 Ziffer 2 bis 11 wird gestrichen.

Der Oberbürgermeister erklärt, sein gemäß § 56 Abs. 2 i. V. m. § 28 Abs. 4 SächsGemO erforderliches Einvernehmen **nicht** zu erteilen.

Der Stadtrat stimmt bei 68 Anwesenden mit 41 Ja-Stimmen, 26 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

Die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Anwesenden wurde damit nicht erreicht.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

- 4 Ausschreibung der Stelle der/des Beigeordneten für Wirtschaft und Digitalisierung V1876/22 beschließend**

Beschluss:

erledigt

- 5 Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Finanzen, Personal und Recht V1717/22-01 beschließend**
Vertagung SR 15.09.22

Beschluss:

Vertagung

- 6 Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Ordnung und Sicherheit V1718/22 beschließend**
Vertagung SR 15.09.22

Beschluss:

Vertagung

- 7 Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Kultur und Tourismus V1719/22 beschließend**
Vertagung SR 15.09.22

Beschluss:

Vertagung

- 8 Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen V1720/22 beschließend**
Vertagung SR 15.09.22

Beschluss:

Vertagung

- 9 Wahl des/der Beigeordneten für den Geschäftskreis Umwelt und Kommunalwirtschaft** **V1721/22**
Vertagung SR 15.09.22 **beschließend**

Beschluss:

Vertagung

- 10 EILANTRAG: Anpassung der Anzahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse** **A0394/22**
beschließend

Beschluss:

Verweisung

Ja 26 Nein 40 Enthaltung 1

- 11 Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss** **V1780/22**
beschließend

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss mit 66 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Stadtrat einigt sich analog § 42 Abs. 2 SächsGemO auf die Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss:

1. Herr Thomas Preißler scheidet als stimmberechtigtes Mitglied aus.
2. Der Stadtrat einigt sich auf Lucas Ehser als stimmberechtigtes Mitglied.
3. Der Stadtrat einigt sich auf Elsa Hennig als 1. Stellvertreterin.
4. Der Stadtrat einigt sich auf Thomas Preißler als 2. Stellvertreter.

Abstimmungsergebnis:

Einigung

12 Fragestunde der Stadträtinnen und Stadträte (2 Runden)

Die Antworten zu den mündlichen Anfragen finden Sie im Informationssystem unter den jeweiligen Anfragenummern, sobald diese schriftlich verfasst und unterzeichnet sind.

- | | | |
|-------------|--|-------------------|
| 12.1 | Räume für Clubkultur und Musiker*innen
Schulze, Torsten | mAF0139/22 |
| 12.2 | Steigende Flüchtlingszahlen und Kapazitäten der Landeshauptstadt Dresden
Schöps, Silke, Dr. | mAF0142/22 |
| 12.3 | Wahrung der Öffentlichkeit von Straßen, Wegen und Plätzen
Dietze, Matthias | mAF0131/22 |
| 12.4 | Personelle Sicherstellung Wohngeldbeantragung
Barkow, Pia | mAF0141/22 |
| 12.5 | Finanzierung der Sanierung des "Blauen Wunders"
Lippmann, Claus | mAF0135/22 |
| 12.6 | Dresdens Reaktion auf das 3. Entlastungspaket der Bundesregierung
Drews, Vincent | mAF0133/22 |
| 12.7 | Fortschritt der Altmarkt-Sanierung
Malorny, Robert | mAF0137/22 |
| 12.8 | Energieeinsparungen der Stadt Dresden
Michael Schmelich | mAF0145/22 |
| 12.9 | Energiesicherheitsprogramm
Deppe, Wolfgang, Dr. | mAF0144/22 |

- | | | |
|--------------|--|-------------------|
| 12.10 | Mittelbereitstellung für Kunstrasenplätze
Ladzinski, Thomas | mAF0143/22 |
| 12.11 | Vorbereitungsstand Striezelmarkt
Kaden, Steffen | mAF0132/22 |
| 12.12 | Psychosoziale Arbeit
Gaitzsch, Margot, Dr. | mAF0140/22 |
| 12.13 | Energiesparpläne der LH Dresden
Genschmar, Jens | mAF0136/22 |
| 12.14 | Notfallfond der Stadt für die Energiekrise
Vogel, Viola, Dr. | mAF0134/22 |
| 12.15 | Jüdisches Museum in Dresden
Hase, Holger | mAF0138/22 |
| 12.16 | Einvernehmen des Oberbürgermeisters bei der Wahl der Beige-
ordneten
Max Aschenbach | mAF0146/22 |
| 13 | Tagesordnungspunkte ohne Debatte | |

Die Tagesordnungspunkte 14.6, 14.7, 19 und 26 im öffentlichen Teil und der TOP 31 im nicht öffentlichen Teil der Sitzung werden ohne Debatte behandelt.

14 Vertagungen aus der Sitzung vom 15.09.2022

- | | | |
|-------------|--|----------------------------------|
| 14.1 | Elbradweg sicher für alle - Fußgänger besser schützen | A0208/21
beschließend |
|-------------|--|----------------------------------|

Herr Stadtrat Böhm bringt den Ersetzungsantrag der CDU-Fraktion ein und begründet diesen.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt dem Ersetzungsantrag der CDU-Fraktion mit 32 Ja-Stimmen, 20 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

Frau Stadträtin Krause bittet um eine Schlussabstimmung über den gesamten Antrag. Der Ersetzungsantrag ändere zwar den Inhalt, der Originalantrag sei jedoch von der AfD-Fraktion eingereicht worden, welchem die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen nicht zustimmen werde.

Der Stadtrat stimmt dem so ersetzten Antrag mit 33 Ja-Stimmen, 29 Nein-Stimmen und Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. in einem ersten Schritt einerseits die statistisch belegten Gefahrenstellen und andererseits die (subjektiv) als gefährlich wahrgenommenen Passagen des Elberad- und -wanderwegs zu identifizieren und darzustellen. Dazu ist ein entsprechender Aufruf an die Nutzerinnen und Nutzer des Wegs sowohl an diesem selbst als auch über die Öffentlichkeitskanäle zu veröffentlichen.
2. parallel dazu an den bereits jetzt bekannten Gefahrenstellen gemeinsam mit Polizei und Ordnungsamt Geschwindigkeitsmessungen vorzunehmen und diese auszuwerten
3. bis zum 01.06.2023 dem Stadtrat Vorschläge zu unterbreiten, wie einerseits insbesondere Radfahrer dafür sensibilisiert werden können, dass der Elberad- und -wanderweg auch Spaziergängern, Skatern, Rentnern, Kindern u.v.a.m. gleichberechtigt zu Verfügung steht. Andererseits vorzuschlagen, wie als gefährlich bekannte oder so wahrgenommene Passagen des Wegs so ertüchtigt werden können, dass für möglichst alle Nutzergruppen das Sicherheitsempfinden gesteigert wird. Dabei sind nach Möglichkeit Erfahrungen aus anderen Städten mit vergleichbaren Situationen einzubeziehen.
4. in Abstimmung mit der Polizei Lösungen auszuloten, wie regelwidriges, insbesondere andere Nutzer gefährdendes, Verhalten von Nutzern des Elberad- und -wanderwegs kontrolliert und sanktioniert werden kann
5. umgehend den Stadtratsbeschluss „Sicherheit im Radverkehr“ umzusetzen.

Abstimmungsergebnis:

Ersetzung

Ja 33 Nein 29 Enthaltung 1

**14.2 Dresdner Bericht über die Lebensverhältnisse in den Stadtteilen
(Gleichwertigkeitsbericht)****A0220/21
beschließend**

Herr Stadtrat Kießling erklärt, dass man sich mit diesem Antrag wünsche in der Berichterstattung über die Lebensverhältnisse in unseren Stadtgebieten mehr zu sehen als nur die Messung von ökonomischen Werten. Dann könne man auch stärker an die Strukturen herangehen und Lebensverhältnisse angleichen. Er bittet um eine breite Zustimmung.

Herr Stadtrat Gilke teilt mit, dass die AfD-Fraktion den Antrag ablehnen werde. Er begründet seine Aussage ausführlich.

Frau Stadträtin Siebeneicher erklärt, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sich zu diesem Antrag enthalten werde. Man sehe keinen weiteren praktischen Nutzen in einem solchen Bericht. Es gebe bereits eine Menge an Daten und Zahlen, welche immer wieder präsentiert werden. Dadurch habe man einen sehr guten Überblick wie sich die Sozialstruktur in Dresden verändert. Es gebe konkrete Möglichkeiten, welche man als Kommune nutzen müsse um eine attraktive Stadt für alle zu sein.

Herr Stadtrat Kießling geht auf die Aussagen seiner Vorredner*in ein. Er macht noch einmal deutlich, dass man nicht immer nur aufzeigen müsse wie arm verschiedene Stadtgebiete seien. Man müsse vielmehr Lösungen suchen, wie man solche Gebiete attraktiv gestalten könne um Zuzug zu fördern.

Herr Stadtrat Gilke geht auf die Aussagen von Frau Stadträtin Siebeneicher ein.

Herr Stadtrat Pinkert widerspricht den Aussagen von Herrn Stadtrat Kießling und erklärt, dass es nie funktionieren könne, wenn man versuche alle Stadtgebiete gleich machen zu wollen. Er ist überzeugt, dass man Lösungen für die Ursachen benötige und keine weiteren Berichte oder Konzepte wie mit dem Antrag gefordert.

Herr Stadtrat Schmelich teilt die Meinung von Frau Stadträtin Siebeneicher. Das Problem sei längst bekannt. Auch die Lösungen seien längst auf dem Weg. Man habe kein Erkenntnisproblem, sondern ein Handlungsproblem. Man müsse sich zunehmend darauf konzentrieren an Handlungen zur Verbesserung der Lebenssituation zu arbeiten und weniger Zeit damit zubringen Daten die ohnehin da seien zu sammeln. Aus diesen Gründen halte er den Antrag für überflüssig.

Abstimmung:

Der Stadtrat lehnt den federführenden Bericht des Ausschusses für Soziales und Wohnen mit 12 Ja-Stimmen, 26 Nein-Stimmen und 18 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat lehnt den Antrag mit 12 Ja-Stimmen, 33 Nein-Stimmen und 20 Enthaltungen ab.

Beschluss:

Der Stadtrat lehnt den Antrag ab.

Abstimmungsergebnis:

Ablehnung

Ja 12 Nein 33 Enthaltung 20

14.3 Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben verbessern**A0251/21
beschließend**

Herr Stadtrat Kießling bringt den Antrag ein und erläutert die einzelnen Punkte des Antrages ausführlich. Er bringt den Punkt 4, welcher im ursprünglichen Antrag vorhanden war und in der federführenden Beschlussempfehlung abgelehnt wurde, noch mal ein und bittet um Abstimmung darüber. Er bittet um Unterstützung des Antrages der Fraktion DIE LINKE.

Frau Stadträtin Siebeneicher erklärt, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Punkte 1 bis 3 des Antrages unterstützen werde. Diese seien die Entbürokratisierung und mache die Antragstellung ein Stück leichter. Sie erläutert, warum die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dem Punkt 4 nicht zustimmen könne. Sie beantragt die punktweise Abstimmung.

Herr Stadtrat Schmelich teilt seinen Unmut darüber mit, dass dieser Antrag die Stadt in der sozialen Entwicklung nicht weiterbringe. Aus diesem Grund werde die Dissidenten-Fraktion den Antrag ablehnen.

Frau Stadträtin Barkow wirbt eindringlich für den Antrag. Sie erläutert ebenfalls die Inhalte des Antrages.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales und Wohnen mit 33 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Stadtrat bekräftigt das Ziel, dass der Zuschuss zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben durch das Bildungspaket von möglichst vielen Leistungsberechtigten auch tatsächlich genutzt wird.

Dazu beauftragt er den Oberbürgermeister,

1. die Leistungsberechtigten intensiver als bisher über die Möglichkeiten dieser Leistung zu informieren und hierbei auch das Jobcenter stärker einzubeziehen,
2. bei allen kommunalen oder kommunal geförderten Angeboten, bei denen Kostenbeiträge der Nutzer:innen erforderlich sind, die auch über diese Leistung geltend gemacht werden können, die Leistungsberechtigten darüber zu informieren,
3. Möglichkeiten zu prüfen, wie Leistungsberechtigte mit geringerem Aufwand die Leistungen erhalten können,

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 33 Nein 21 Enthaltung 0

14.4 Vor dem Schaden klug sein: Aufarbeitung des Stromausfalls in Dresden im September 2021 und Wege zur Prävention**A0276/21
beschließend**

Herr Stadtrat Dr. Brauns teilt mit, dass das Anliegen des Antrages sei, die kritische Infrastruktur zu untersuchen. Wie habe man reagiert auf den Stromausfall, habe es Verbesserungen gegeben und was könne in Zukunft verbessert werden. Er bringt den Ergänzungsantrag der CDU-Fraktion ein und erläutert den Inhalt. Er bittet darum, dem federführenden Bericht des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) zuzustimmen.

Frau Stadträtin Dr. Schöps erklärt, weshalb die AfD-Fraktion den eingebrachten Antrag ablehnen werde. Es habe eine intensive Untersuchung gegeben, diese sei abgeschlossen und der Energierversorger habe alles umfassend erörtert. Der Antrag sei aus den genannten Gründen nicht mehr nötig. Sie erläutert die einzelnen Punkte des Antrages und begründet die Ablehnung detailliert.

Herr Stadtrat Aschenbach halte den Antrag für überflüssig. Es gebe keine Grundlage, warum man diesem Antrag zustimmen solle.

Frau Stadträtin Mühle geht auf die Aussagen ihrer Vorredner*innen ein. Sie begründet, weshalb die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den Antrag im Punkt 1 ablehnen werde. Dieser Punkt habe sich bereits erledigt. Den Punkten 2 und 3 werde man zustimmen. Sie geht noch kurz auf den Ergänzungsantrag der CDU-Fraktion ein.

Herr Stadtrat Nitzsche beantragt die punktweise Abstimmung zu Punkt 3 des Antrages.

Herr Stadtrat Dr. Brauns widerspricht den Aussagen von Frau Stadträtin Dr. Schöps. Er wirbt noch einmal um Zustimmung zum Antrag und zeigt den wesentlichen Inhalt des Antrages auf.

Abstimmung:

Der Stadtrat lehnt den Ergänzungsantrag der CDU-Fraktion, den Antrag um einen Punkt 4 zu ergänzen, mit 18 Ja-Stimmen, 33 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat lehnt den Punkt 1 des federführenden Berichtes des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) mit 12 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat lehnt den Punkt 2 des federführenden Berichtes des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) mit 27 Ja-Stimmen, 29 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat stimmt dem Punkt 3 des federführenden Berichtes des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) mit 31 Ja-Stimmen, 25 Nein-Stimmen und 9 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in geeigneter Weise zu berichten,

- ob die Einrichtungen der kritischen Infrastruktur (KRITIS) autark (also ohne Verbindung zum Internet und die externe Stromversorgung) betrieben werden können,
- ob Mobilfunkmasten übergangsweise ohne Stromversorgung vollumfänglich oder eingeschränkt und in welcher Dauer betrieben werden können,
- ob Vorkehrungen getroffen bzw. Notfallkonzepte vorhanden sind, die die existenziellen Folgen eines längeren Stromausfalls für die Bevölkerung, insbesondere in Bezug auf lebensnotwendige Bedürfnisse (Lebensmittel, sonstige Energie, Wasser), im Blick haben.

Abstimmungsergebnis:

punktweise Abstimmung

14.5 Starke Region im Herzen Europas – interkommunale Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Dresden mit dem Umland voranbringen

**A0293/21
beschließend**

Herr Stadtrat Kaden stellt den Antrag vor und geht auf dessen Wichtigkeit ein. Mit Hilfe des Antrages schaffe man eine gute Grundlage die Synergieeffekte mit dem Umland zu nutzen. Er bittet daher um eine breite Zustimmung.

Herr Stadtrat Wirtz hält den Antrag der CDU-Fraktion für sehr sinnvoll. Bemängeln müsse er aber, dass im jetzigen Antrag nur die Investorenseite im Blickpunkt stehe. Für die Fraktion DIE LINKE. stehe außer Frage, dass die Landschafts- und Denkmalpflege sowie Umwelt- und Klimaschutz gleichberechtigt mitbedacht werden müssen. Ohne diese Punkte sei in der heutigen Zeit keine Entwicklung mehr möglich. Aus diesem Grund bringt er die Änderungsanträge der Fraktion DIE LINKE. ein, stellt diese vor und wirbt um Unterstützung.

Herr Stadtrat Lichdi sieht den Antrag weit weg von den wirklichen Problemen. Es herrschen objektive Interessensunterschiede zwischen Metropole und Umland, welche man nur durch Lösungsansätze im Einzelfall gelöst bekomme. Die entscheidende Frage sei, wer handelt diese Kompromisse zwischen Metropole und Umland aus und wie werden diese demokratisch legitimiert. Und genau bei diesen entscheidenden Fragen helfe der Antrag nicht weiter. Nötig wäre seiner Meinung nach eine direkt gewählte regionale Versammlung, wie sie seit langem in den Großräumen Stuttgart und Hannover bestehe. Abschließend sei zu sagen, bevor man sich nicht über eine demokratische Legitimation einer regionalen Zusammenarbeit verständige, könne man sich diese Debatte heute sparen.

Herr Stadtrat Schulze hält eine interkommunale Zusammenarbeit schon lange für notwendig. Die bestehenden kommunalen und privaten Gewerbegebiete seien zum Teil vollständig ausgelastet. Zusammenarbeit benötige Vertrauen, welches in der Vergangenheit oftmals verspielt wurde. Dennoch könne sich die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen keine Gewerbeflächenentwicklung um jeden Preis vorstellen. Gerade der Gewerbepark Ober-Elbe werde als sehr kritisch angesehen, da hochwertige Ackerflächen dem zum Opfer fallen. Er geht auf das Projekt „Metropolregion Mitteldeutschland“, in welchen die Landeshauptstadt Dresden bis 2013 aktive mitgewirkt habe, ein. Ein erneuter Beitritt wäre ein erster Schritt um den Anliegen dieses Antrages entgegen zu kommen. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen schlage die Wiedernutzbarmachung von brachliegenden Industrieflächen weg von Gewerbegebieten in ländlichen Räumen vor. Man werde dem Antrag als auch den Änderungsanträgen der Fraktion DIE LINKE. zustimmen.

Herr Stadtrat Ladzinski moniert, dass bei genauerem Hinsehen der Antrag keine ausreichende Substanz habe. So seien Beschlusspunkte zum Teil schon erfüllt oder es bliebe offen, welchem Zweck sie dienen. Die AfD-Fraktion sei durchaus für eine Überbortwerfung des Grundsatzes „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“. Fraglich sei jedoch inwieweit der vorliegende Antrag dazu beitrage. Es reiche nicht aus, den Oberbürgermeister aufzufordern, die Gespräche mit den Umlandgemeinden zu intensivieren. Vielmehr müssen Konzepte der Landeshauptstadt angegangen und überarbeitet werden. Aus den genannten Gründen ergebe sich die ablehnende Haltung der AfD Fraktion gegenüber dem Antrag.

Herr Stadtrat Wirtz nimmt Stellung zum Redebeitrag von Herrn Stadtrat Lichdi.

Die Fraktion Freie Wähler/Freie Bürger Dresden werde dem Antrag zustimmen, sie erwarte aber eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit anderen Gemeinden, unterstreicht **Herr Stadtrat Nitzsche**.

Frau Stadträtin Sturm betont, dass die SPD-Fraktion den Antrag unterstütze.

Herr Stadtrat Lichdi bittet Herrn Oberbürgermeister Hilbert um eine kurze Stellungnahme, wie er den Antrag umsetzen wolle.

Herr Stadtrat Malorny legt dar, dass die CDU-Fraktion im letzten Ausschuss für Wirtschaftsförderung gebeten habe, im Zuge der Haushaltsverhandlungen, der Verwaltung nicht noch mehr Prüfaufträge bzw. Aufgaben aufzubürden, damit sich diese auf die Kernaufgaben konzentrieren könne. Es irritiere ihn daher sehr, dass der vorliegende Antrag genau dies von der Verwaltung fordere. Ebenso könne die Landeshauptstadt Dresden kein Ersatz für ein nicht engagiertes sächsisches Ministerium für Wirtschaft und Arbeit sein. Die FDP-Fraktion werde den Antrag aus den genannten Gründen ablehnen.

Herr Oberbürgermeister Hilbert sieht einen Beschluss als Bestärkung für interkommunale Zusammenarbeit an. Alle Beschlusspunkte des Antrages seien ihm in den letzten Jahren außerordentlich wichtig gewesen und wurden dementsprechend durchgeführt. Viele interkommunale Projekte konnten vorangebracht werden. Die nächste Aufgabe sei es, zukünftig komplexe Thematiken, welche die Umlandgemeinden für wichtig erachten, in den gemeinschaftlichen Entscheidungsprozess einzubinden.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt dem Ergänzungsantrag der Fraktion DIE LINKE. vom 03.03.2022 mit 44 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt dem Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. vom 23.06.2022 mit 46 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt der so geänderten federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung mit 45 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zu.

Herr Stadtrat Dr. Brauns stellt einen Geschäftsordnungsantrag und bittet um Überprüfung der Vertreterregelung für die Sitzungsleitung während der Abwesenheit des Oberbürgermeisters. Im Beschluss des Stadtrates vom 29. Oktober 2015 wurde eine Vertretungsregelung beschlossen, in welcher weder Herr Bürgermeister Kühn noch Herr Bürgermeister Donhauser vorkommen. Seiner Meinung nach müsste Herr Stadtrat Fischer, als ältestes Mitglied des Stadtrates, die Leitung übernehmen.

Herr Oberbürgermeister Hilbert teilt mit, dass dies im Vorfeld geprüft wurde und betont, dass der Oberbürgermeister durch seine Beigeordneten vertretbar sei.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

ein Programm zu entwickeln, mit dem anhand abrechenbarer Projekte die interkommunale Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Dresden und den umliegenden Gemeinden in den Bereichen

- Gewerbeflächenentwicklung
- Gewerbeflächenvermarktung und Ansiedlungsprojekten
- Bauland- und Wohnflächenentwicklung
- Infrastruktur und Netze (inkl. Ver- und Entsorgung)
- Tourismus
- Mobilität und Erreichbarkeit

in den kommenden Jahren bis 2025 Jahren intensiviert wird.

Der vorliegende Antrag wird um folgende Bereiche der interkommunalen Zusammenarbeit ergänzt:

- Landschafts- und Denkmalpflege
- Klima- und Umweltschutz

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich beim Freistaat Sachsen für eine Reform der seit 2006 eingefrorenen Finanzierung der Planungsverbände einzusetzen und ergänzend oder alternativ gemeinsam mit den beteiligten Kreisen für eine auskömmliche Finanzierung des Planungsverbandes Oberes Elbtal/Osterzgebirge zu sorgen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung mit Ergänzung
Ja 45 Nein 16 Enthaltung 3

**14.6 Stadt der kurzen Wege -
Für neue Gewerbeansiedlungen braucht es Wohnraum****A0295/21
beschließend**

Der Stadtrat stimmt der federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften mit 52 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. darzulegen, wie im Zusammenhang mit der bisherigen Ansiedlung von Unternehmen das Thema Mitarbeiterwohnen abgehandelt wurde. Insbesondere ist hierbei auf die letzte Großansiedlung von Bosch Bezug zu nehmen.
2. eine Übersicht zu erstellen über neuere Planungen zu Werkwohnungen in Großstadtre- gionen der Bundesrepublik Deutschland, um daraus Erkenntnisse über Potenziale für die Landeshauptstadt Dresden ableiten zu können.
3. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich zusammen mit den vollständig oder teil- weise im städtischen Besitz befindlichen Unternehmen abzustimmen, unter welchen Rahmenbedingungen das z. B. bei den Stadtwerken Köln erprobte Konzept der Mitarbei- ter- bzw. Werkwohnungen auch in Dresden einen Beitrag zur Entspannung des Woh- nungsmarkts und zur Fachkräftesicherung für kommunale Unternehmen leisten kann. Über die Ergebnisse der Abstimmungen – z. B. hinsichtlich des Bedarfs, der Finanzie- rungsmöglichkeiten und möglicher Flächenpotenziale – und ggf. weitere folgende Schrit- te ist dem Stadtrat bis spätestens 31. März 2023 Bericht zu erstatten.
4. dem Stadtrat ein Konzept vorzulegen, wie zukünftig neben der Ansiedlung von Großun- ternehmen auch entsprechende Flächen für Betriebswohnungen sowie für individuelle Wohnformen der Mitarbeiter standortnah zur Verfügung gestellt werden können. Zu- dem sind im Konzept auch Potenziale vorhandener Unternehmen zu betrachten. Neben der potenziellen Änderung des Flächennutzungsplanes sind auch die Optionen für eine eigenständige Entwicklung (Flächenerwerb Erschließung und Ressourcen) zu prüfen. Das Konzept und die dafür einzuleitenden Maßnahmen sind dem Stadtrat bis zum 31. März 2023 vorzulegen.

Der Oberbürgermeister wird weiter beauftragt,

5. im Konzept aus Punkt 3 zur Erreichung des Ziels der „Stadt der kurzen Wege“ und zur Erhöhung der Lebensqualität vor Ort Folgendes zu berücksichtigen:
 - a. Vorhaltung von Gemeinbedarfsflächen für Kita, Schule, oder Freizeitgestaltung zur Abdeckung des zu erwartenden Mehrbedarfes,
 - b. Festlegung von Rahmenbedingungen für gezielte Ansiedlung von geeignetem lokalem Einzelhandel zur Entstehung von lebendigen Wohnquartieren,
 - c. attraktive Gestaltung des Wohngebietes (Begrünung, Verkehrsberuhigung, Spiel- und Aufenthaltsflächen, usw.),
 - d. Nutzung klimafreundlicher, moderner, innovativer Energieformen für Strom und Wärme,
 - e. Festlegung der Entstehung von abwechslungsreichen Wohnformen,
 - f. gute Erschließung durch Öffentlicher Personennahverkehr,
 - g. Einrichtung von Sharing Standorten.
6. im Konzept vorzuschlagen, wie vor Festlegung auf konkrete Flächen für Großansiedlung oder Wohnungen die Einwohner des benachbarten Stadtteils, lokale Institutionen, sowie Naturschutzverbände, einbezogen werden.
7. dem Stadtrat Vorschläge vorzulegen, wie eine Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen im Dresdner Norden und in die angrenzenden Gemeinden (inklusive zügige Verlängerung der Linie 8, Erweiterung der Anbindung und Erhöhung der Taktfrequenz der S-Bahn) erreicht werden kann.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 52 Nein 9 Enthaltung 1

14.7 Entwicklungsstrategie 2035 der Landeshauptstadt Dresden

**A0296/21
beschließend**

Der Stadtrat stimmt der federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften mit 43 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt:

1. sowohl das INSEK als auch und insbesondere die kommunale Grundstücksstrategie bis zum 31.12.2022 zu evaluieren.

2. Dabei sollen
- a) noch vorhandene Entwicklungspotenziale entlang im Regionalplan dargestellter Entwicklungsachsen aufgezeigt und die Potenziale für unterschiedliche Wohn- und Eigentumsformen dargestellt werden.
 - b) für die unter a) identifizierten Bereiche erste Aussagen zu vorhandenen Planungen für Grundstücksbevorratung, für verkehrliche und bauliche Erschließung sowie für dafür erforderliche Erwerbs- und Erschließungskosten getroffen werden. Dabei sollen auch Zwischenerwerbermodelle geprüft werden.
 - c) Entwicklungspotenziale außerhalb der derzeitigen Entwicklungsachsen der Regionalplanung untersucht und aufgezeigt werden.
 - d) Untersuchungen vorgenommen und Vorschläge unterbreitet werden, wie im Rahmen der Ortsentwicklungskonzepte oder darüber hinaus insbesondere im Bereich der Dresdner Ortschaften eine verstärkte Baulandbereitstellung insbesondere für Einfamilienhausgrundstücke und weitere individuelle Wohnformen erfolgen kann.
 - e) Entwicklungspotenziale für interkommunale Wohnbauplanungen untersucht und aufgezeigt werden.
 - f) Vorschläge unterbreitet werden, wie bei zukünftigen Quartiersentwicklungen die Eigentumsquote von Dresdner Bürgerinnen und Bürgern bspw. durch Einheimischenmodelle rechtssicher erhöht werden kann.
 - g) gute ÖPNV-Verbindungen mitgeplant werden.
3. Die Ergebnisse und Vorschläge sollen in einem breitangelegten Prozess in Gesellschaft, Politik und mit der Immobilien- und Bauwirtschaft vorgestellt und diskutiert werden.
4. Im Ergebnis soll dem Stadtrat ein Vorschlag für eine Entwicklungsstrategie zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 43 Nein 16 Enthaltung 6

14.8 Mit integrierter Bildungsplanung die Situation von Kindern in benachteiligten Stadtteilen nachhaltig verbessern – Damit alle Kinder in ganz Dresden eine gute Bildung erfahren

**A0321/22
beschließend**

Frau Stadträtin Frohwieser bringt den Ersetzungsantrag der SPD-Fraktion ein und erläutert den Inhalt ausführlich. Sie bittet um eine breite Zustimmung.

Herr Stadtrat Fischer habe gehofft, dass dieser Antrag von der SPD-Fraktion zurückgezogen werde. Er erläutert ausführlich warum dieser Antrag nicht beschlossen werden müsse.

Herr Stadtrat Pinkert halte den Antrag für ein bürokratisches Monster. Es werden Dinge beschrieben, welche schon in gleicher oder ähnlicher Form vorhanden seien. Er bittet darum den Antrag abzulehnen, denn man helfe hiermit nicht den Kindern und Jugendlichen.

Der Antrag sei eine zweite Fortschreibung der Bildungsstrategie teilt **Herr Stadtrat Dietze** mit. Insofern sei weder der Umfang noch die inhaltliche Breite des Antrages verwunderlich. Der Antrag sei in guter Absicht verfasst, laufe aber darauf hinaus der Verwaltung umfassend vorzuschreiben wie sie zu arbeiten habe. Die CDU-Fraktion werde daher den Antrag ablehnen.

Frau Stadträtin Wendt widerlegt die Aussage, dass der Antrag der Verwaltung an irgendeiner Stelle Vorschriften mache. Ganz im Gegenteil, der Antrag zeige Probleme auf. Sie bittet um punktweise Abstimmung des Antrages.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt dem Ersetzungsantrag der SPD-Fraktion im Punkt I mit 36 Ja-Stimmen, 29 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt dem Ersetzungsantrag der SPD-Fraktion im Punkt II mit 33 Ja-Stimmen, 32 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt dem Ersetzungsantrag der SPD-Fraktion im Punkt III, den Punkten 2, 7, 8, 11 und 12 mit 36 Ja-Stimmen, 29 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt dem Ersetzungsantrag der SPD-Fraktion im Punkt II, den verbleibenden Punkten mit 33 Ja-Stimmen, 32 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

- I. Der Stadtrat hat im Jahr 2014 mit dem Handlungskonzept Bildung ein Leitbild für eine gemeinsame Bildungsverantwortung in Dresden und bildungspolitische Ziele formuliert. Zu diesen bekennt sich der Stadtrat erneut und stellt dafür vier zentrale Handlungsprämissen fest:
 - A. Eine gute Bildung von der Kita über die Schule bis in den Beruf und im lebenslangen Lernen ist der beste Integrationsfaktor. Chancengleichheit ist das zentrale Ziel der kommunalen Bildungsarbeit. Diese muss ganzheitlich auf die ganze Stadt betrachtet werden, damit alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen oder geografischen Herkunft oder ihren individuellen Stärken und Herausforderungen in allen Stadtteilen die besten Bildungschancen erhalten.
 - B. Bildung findet in einem Netzwerk aus Schule, Kinder- und Jugendarbeit, Familie und städtischem Umfeld statt. Dies zu beeinflussen und zu fördern ist Aufgabe der Kommune. Die vielfältigen fachlichen Perspektiven auf Bildung sind Chance und Herausforderung zugleich. Die Stadtverwaltung muss hierfür entsprechende Strukturen erarbeiten und anwenden, die soziale Ungleichheit verhindern und den Wert auf gemeinsames Lernen in und außerhalb von Kita und Schule legen.
 - C. Für die Umsetzung dieser Ziele bedarf es einer bedarfsgerechten Ressourcensteuerung. Bei der Verteilung von knappen Finanz-, Personal- und Sachmitteln müssen die besonderen Herausforderungen der Kitas, Schulen und außerschulischen Lern- und Bildungsorte in den jeweiligen Stadtteilen berücksichtigt und auf lebenslanges Lernen ausgerichtet werden.

D. Partizipation und eine wirksame Beteiligung lokaler Initiativen und Selbstorganisationsstrukturen müssen zum Selbstverständnis werden, können aber die Arbeit professioneller, fachlich ausgebildeter Fachkräfte nicht ersetzen.

II. Der Oberbürgermeister wird daher beauftragt, die Arbeit der Stadtverwaltung im Rahmen der Organisationsentwicklung so zu organisieren, dass eine geschäftsbereichs- und ämterübergreifende integrierte Arbeit im Themenfeld der kommunalen Bildung möglich ist. Durch die Nutzung von Synergien und den Abbau von Doppelstrukturen sollen dabei zusätzlich finanzielle Handlungsspielräume entstehen. Für eine integrierte Bildungsplanung einschließlich der strukturellen Verankerung partizipatorischer Bildung betrachtet der Stadtrat mindestens folgende Maßnahmen als notwendig:

1. Für eine datenbasierte gemeinsame Planungsgrundlage müssen sämtliche Sozialraumanalysen¹ integriert werden und nach einheitlichen Standards auf einer einheitlichen Statistikdatenbank der relevanten Strukturdaten und einheitlich definierten Sozialräume basieren (Sozialmonitoring). Auch die kommunalen Bürgerumfragen sollen hier Berücksichtigung finden. Mehrfache und parallele Doppelerstellungen der Datengrundlagen sind zu vermeiden.
2. Fachspezifische Handlungskonzepte² und Fachplanungen³ dürfen nicht länger isoliert von nebeneinander arbeitenden Fachämtern erarbeitet werden. Sie müssen integriert in ämterübergreifender fachlicher Zusammenarbeit weiterentwickelt werden. So können sie voneinander profitieren und die Vielzahl der Konzepte, Maßnahmen und Projekte in einer Gesamtstrategie steuern und Doppelstrukturen oder gar gegeneinander wirkende Maßnahmen vermeiden. Handlungsziele sollen in den Konzepten konkret und operationalisierbar sein und Aussagen zu den jeweiligen finanziellen Auswirkungen enthalten.
3. Auf Grundlage dieser Handlungsziele müssen Projekte und Maßnahmen⁴ fachübergreifend gedacht, weiterentwickelt und verstetigt werden.
4. Einzubeziehen sind dabei neben den Beauftragten und dem Bildungsbüro mindestens zuständige Mitarbeiter:innen des EB Sport, des Amtes für Schulen, des Amtes für Kinder, Jugend und Familie mit Jugendamt und Amt für Kindertagesbetreuung, des Amtes für Wirtschaftsförderung, des Bürgeramtes, des Amtes für Kultur und Denkmalschutz einschließlich der städtischen Kultureinrichtungen, des Sozialamtes, des Stadtplanungsamtes, des Amtes für Stadtgrün, des Gesundheitsamtes sowie der Stadtbezirksämter.
5. Alle relevanten Vorlagen sollen für die Beratungen des Stadtrats zukünftig in der Begründung eine Darstellung der jeweils getroffenen Abwägungen aus dieser ämterübergreifenden und integrierten Arbeit enthalten, mindestens aber eine Zusammenfassung der wesentlichen Rückmeldungen aus dem bisherigen Ämterumlauf.

III. Der Oberbürgermeister wird darüber hinaus im ersten Schritt konkret beauftragt, eine Auswahl bereits bestehender Themen, Projekte und Initiativen in diesem Sinne weiterzuentwickeln:

1. Es soll geprüft werden, wie über den Bildungsbeirat der Landeshauptstadt eine Verstetigung der gemeinsamen Arbeit am Thema kommunale Bildungsgerechtigkeit gewährleistet werden kann. Begleitung und Organisation soll durch das Bildungsbüro erfolgen. Dabei soll weitere externe Fachexpertise aus dem Bereich Bildung hinzugezogen werden, z.B.
 - aus den städtischen Beiräten,
 - aus den Wissenschaftseinrichtungen,
 - von Lehrkräften, Erzieher:innen und unterstützendem Personal aus den Bildungseinrichtungen,
 - von Eltern- und Schülervertretungen,
 - Migrant*innenorganisationen,
 - Trägern, Verbänden, Gewerkschaften, Organisationen und Initiativen (wie beispielsweise Teach First, AK Schulische Inklusion).

2. Die zur Vorlage V2604/18 angekündigte „Handlungsstrategie zur Bemessung von Schulsekretariaten an Schulen mit besonderen Herausforderungen“ ist dem Stadtrat bis zum 30.09.2022 zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen. Sie soll die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung von 2015/16 und eine Einordnung von finanziellen Auswirkungen enthalten. Dies gilt insbesondere für den Grundschulbereich, in welchem die Bemessungsgrenze von 300 Schüler:innen für eine VZÄ (einschließlich der Zuschläge für DaZ- oder LRS-Klassen und Integrationschüler:innen) nicht angemessen ist. Dabei soll auch eine Vergrößerung des Vertretungspools von Schulsekretär:innen und Schulhausmeistern sowie der Einsatz von Schulsachbearbeiter:innen geprüft werden, der aus dem gewandelten Tätigkeitsfeld im schulischen Unterstützungsfeld für Pädagog:innen z.B. durch zunehmende datengestützte, digitale Arbeit oder interkulturelle Elternarbeit folgt.
3. Es soll geprüft und dem Stadtrat bis 31.12.2022 berichtet werden, inwiefern die Planungskonferenzen verschiedener Fachämter gemeinsam implementiert werden können, um die gesetzlich vorgeschriebenen Einzelplanungen in einer gemeinsamen Gesamtstrategie auf einheitlicher Datengrundlage zu diskutieren und zu entwickeln. Hierbei ist auch zu prüfen, ob der nach wie vor nicht umgesetzte Stadtratsbeschluss A0494/18 „Bildung für alle – Gesamtkonzeption für ein lebenslanges Lernen“ hier eingeordnet werden könnte.
4. Der Oberbürgermeister soll bis zum 31.12.2022 eine Befragung von Schüler:innen und/oder Eltern und ggf. Lehrkräften an den kommunalen Schulen zum Ausstattungsgrad und Ausstattungsbedarf mit technischem Equipment für das häusliche Lernen von Schüler:innen in den verschiedenen Stadtteilen in Auftrag geben. Die Finanzierung soll aus Minderausgaben des Amtes für Schulen erfolgen oder ggf. bei der Haushaltsaufstellung 2023/2024 berücksichtigt werden.
5. Dem Stadtrat ist bis zum 31.12.2022 eine Vorlage zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen, wie das Landesmodellprojekt der Sprach- und Integrationsmittler:innen in gemeinsamer Verantwortung von Freistaat und Kommune fortgeführt werden kann. Es soll im Sinne der integrierten Bildungsplanung ganzheitlich weiterentwickelt und verstetigt werden und auch das außerschulische Umfeld einschließlich Stadtteilarbeit, Jugendhilfe, kulturelle Bildung in Familienzentren in besonders herausgeforderten Stadtteilen einbeziehen.
6. Es soll geprüft und dem Stadtrat bis zum 30.06.2023 berichtet werden, inwiefern eine integriert ämterübergreifend arbeitende Projektgruppe dem zunehmenden Bewegungsmangel von Kindern (beginnend in besonders herausgeforderten Stadtteilen) eine Gesamtstrategie von Maßnahmen entgegensetzen kann. Einzubeziehen sind dabei u.a. das Programm Bewegungsfreudige Kinder, die angestrebte Öffnung von Schulhöfen, die Entwicklung von Bewegungspfaden und die entsprechende Weiterentwicklung von Parks, Spielplätzen und Sportanlagen.
7. Es ist zu prüfen und dem Stadtrat mit entsprechender Kostenschätzung bis zum 30.06.2023 zum Beschluss vorzulegen, inwiefern zusätzliche Unterstützungsangebote gemeinsam mit Einrichtungen wie den städtischen Bibliotheken, der Volkshochschule oder in Kooperation mit den Dresdner Hochschulen organisiert werden können, um das Thema Medienkompetenz bei Schüler:innen und deren Familien zu stärken.
8. Der Oberbürgermeister soll sich gegenüber dem Freistaat, den Kranken- oder der Unfallkasse für ein Modellprojekt Schulgesundheitsfachkräfte (School-Nurse) nach den Erfahrungen von Hessen, Brandenburg, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Bremen, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg einsetzen (beginnend mit Schulen in besonders herausgeforderten Stadtteilen). Diese Schulgesundheitskräfte kümmern sich an Schulen um Fragen der Gesundheit, der Vorbeugung und das Vermitteln und Lotsen, sie bilden Lehrer:innen weiter, knüpfen und vermitteln Kontakte zu Kinderärzt:innen, Psycholog:innen oder der Jugendhilfe. Denn gerade

sogenannte bildungsferne und sozial benachteiligte Elternhäuser finden oft selbst nicht den Weg in das Gesundheitssystem. Hierzu soll ein geeigneter fachlicher Austausch mit Vertreter:innen des Gesundheitsamtes, des Amtes für Schulen, des Städtischen Klinikums, des Universitätsklinikums, der Gesundheitsforschung der Medizinischen Fakultät und niedergelassenen Kinderärzt:innen, Kinder- und Jugendpsychiater:innen und Psychotherapeut:innen erfolgen. Dem Stadtrat ist bis zum 31.12.2023 zu berichten und ggf. eine Vorlage zum Beschluss vorzulegen.

9. Mit dem Beschluss zur Vorlage V1792/17 „Fortschreibung der Schulnetzplanung, Planteile Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien, berufsbildende Schulen, Schulen des zweiten Bildungsweges und Schulen in nicht kommunaler Trägerschaft“, Beschlusspunkt 8.4 wurde der Oberbürgermeister beauftragt,

„einen regelmäßigen Austausch und eine Vernetzung der Vertreter:innen der Dresdner Schulen mit Vorbereitungsklassen ‚Deutsch als Zweitsprache‘ zu institutionalisieren“.

Dieser regelmäßige Austausch und die Vernetzung der Vertreter:innen (Schul- und Hortleitungen, Pädagog:innen, lehrunterstützendes Personal) der Dresdner Schulen mit VKA ‚Deutsch als Zweitsprache‘ ist unverzüglich zu initialisieren.

10. Mit dem Beschlusspunkt 3 zur Vorlage V2604/18 „Ergebnisse der Einwohnerversammlung ‚Schulentwicklung in der nördlichen Johannstadt‘ vom 25. Juni 2018“ wurde der Oberbürgermeister beauftragt,

„bis zum 31.05.2019 professionell moderierte Prozesse an der 113., der 117., der 139., der 135. und der 122. Grundschule durchzuführen mit dem Ziel zu ermitteln, welche Maßnahmen für eine Verbesserung der Bildungssituation an diesen Schulen sinnvoll sind“.

In der Beschlusskontrolle vom 02.03.2020 wurde ein Pilotprojekt mit der 135. Grundschule angekündigt. Über den Fortgang dieses Pilotprojektes ist dem Bildungsbeirat und dem Ausschuss für Bildung bis zum 31.10.2022 ausführlich zu berichten. Ggf. notwendige Haushaltsmittel sind bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2023/2024 entsprechend einzuplanen.

11. Dem Ausschuss für Bildung und dem Beirat für Menschen mit Behinderung ist bis zum 31.10.2022 über den Fortgang der Entwicklung der sechs geplanten Kooperationsverbände ausführlich zu berichten. Der Bericht soll auch die Strategie und den Zeitplan der Landeshauptstadt für die Entwicklung der Dresdner Schulen als Orte für alle (im Sinne eines inklusiven Schulsystems) enthalten.

12. Dem Ausschuss für Bildung ist bis 31.10.2022 zum Stand des angekündigten Fachkonzeptes zur Digitalisierung der Schulen und die Zeitplanung zur Umsetzung zu berichten, insbesondere zur geplanten Einrichtung einer Servicestelle, Fernwartung, zur Zentralisierung der Servertechnik und das dafür nötige Personal bzw. finanziellen Mittel. Der Oberbürgermeister wird außerdem beauftragt, sich gegenüber dem Freistaat für die Finanzierung von IT-Assistenz für die Lehrkräfte und eine verstärkte Weiterbildung in Mediendidaktik und Medienkompetenz sowie einen deutlichen Ausbau der entsprechenden Ausbildungsanteile im Lehramtsstudium einzusetzen.

Abstimmungsergebnis:

punktweise Abstimmung mit Ersetzung

- 14.9 Vermarktungspotentiale der dresden.de-Domain besser nutzen:
Webmail-Portal für Dresden** **A0335/22
beschließend**

Beschluss:

Vertagung durch Einreicher

- 14.10 Völkerverständigung und friedliches Zusammenleben stärken –
Zusammenarbeit mit der Partnerstadt St. Petersburg ausbauen
und Menschen miteinander verbinden** **A0341/22
beschließend**

Beschluss:

Der Stadtrat lehnt den Antrag ab.

Abstimmungsergebnis:

Ablehnung

Ja 11 Nein 45 Enthaltung 4

- 14.11 EILANTRAG: Spritpreisexplosion entgegensteuern. Einsatzberei-
tschaft der Freiwilligen Feuerwehr erhaltet. Änderung Feuerweh-
satzung: hier Entschädigungsrichtlinie** **A0345/22
beschließend**

Beschluss:

Der Stadtrat lehnt den Antrag ab.

Abstimmungsergebnis:

Ablehnung

Ja 11 Nein 49 Enthaltung 2

- 14.12 Mehr Blühwiesen für Dresden** **A0348/22
beschließend**

Beschluss:

Vertagung durch Einreicher

- 14.13 EILANTRAG: Erhalt des Gondelboots-Verleihs auf dem Carolasee im Großen Garten** **A0366/22**
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO **beschließend**

Beschluss:

Der Stadtrat lehnt den Antrag ab.

Abstimmungsergebnis:

Ablehnung
Ja 18 Nein 36 Enthaltung 10

- 14.14 EILANTRAG: Stellplatzkompensation für die wegfallenden Parkplätze in der Karl-Marx-Straße in Klotzsche sicherstellen - Anwohner informieren - Maßnahme auf den Prüfstand stellen** **A0377/22**
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO **beschließend**

Beschluss:

Vertagung
Ja 64 Nein 0 Enthaltung 0

- 14.15 Kompensation wegfallender Parkplätze entlang der Karl-Marx-Straße in Dresden Klotzsche** **A0379/22**
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO **beschließend**

Beschluss:

Vertagung
Ja 64 Nein 0 Enthaltung 0

- 14.16 Entwicklungskonzeption für den Stadtbezirk Neustadt** **A0307/22**
beschließend

Herr Stadtrat Drews stellt den interfraktionellen Antrag der Fraktionen DIE LINKE. und SPD inhaltlich vor. Seit der letzten Sozialraumanalyse im Jahr 2016 sei viel Zeit vergangen und somit eine Aktualisierung mehr als notwendig. Er bittet daher um eine breite Zustimmung.

Herr Stadtrat Lichdi bringt den Ergänzungsantrag der Dissidenten-Fraktion ein.

Herr Stadtrat Hecht geht ausführlich auf die Beweggründe für die Einreichung des interfraktionellen Antrages ein. Er beantragt die Beschlussempfehlung des Stadtbezirksbeirates Neustadt

zur Abstimmgrundlage zu nehmen. Den Ergänzungsantrag der Dissidenten-Fraktion werde die Fraktion DIE LINKE. ablehnen, da dieser zu detailliert sei.

Abstimmung:

Der Stadtrat lehnt den Ergänzungsantrag der Dissidenten Fraktion mit 9 Ja-Stimmen, 42 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Stadtbezirksbeirates Neustadt ersetzend zur federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales und Wohnen mit 34 Ja-Stimmen, 29 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

Beschluss:

Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister

- eine Sozialraumanalyse analog zu den vergangenen Analysen des Sanierungsgebietes Äußere Neustadt in Auftrag zu geben und diese Analyse auf das Hechtviertel und die Leipziger Vorstadt zu erweitern und deren Entwicklung einzubeziehen, unter anderem sollen Schwerpunkte der Analyse sein:
 - demografische Struktur,
 - soziografische Struktur,
 - Wohnverhältnisse,
 - Mobilitäts- und Verkehrsverhalten,
 - Einzelhandels- und Gewerbestruktur,
 - Kultur- und Freizeiteinrichtungen
 - soziales Verhalten (räumliche und zeitliche Nutzung der Quartiere),
 - Aufenthaltsqualität.

Die Untersuchung zeigt dabei die Veränderungen innerhalb der letzten zehn Jahre auf und gibt eine Prognose über die folgenden fünf Jahre ab.

- und die Entwicklungskonzeption für den Stadtbezirk Neustadt, inklusive der angrenzenden Viertel aus dem Stadtbezirk Pieschen fortzuschreiben auf Basis der Ergebnisse der Sozialraumanalyse.

Abstimmungsergebnis:

Ersetzung

Ja 34 Nein 29 Enthaltung 1

**15 Finanzierung von Mehrkosten der Bauvorhaben der WiD Wohnen
in Dresden GmbH & Co. KG**

**V1810/22
beschließend**

Herr Stadtrat Drews bringt den Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion ein und begründet diesen.

Herr Stadtrat Blödner erklärt, auf Grund der Steigerung der Baukosten und des Zinsanstiegs, funktioniere das Konzept der Wohnen in Dresden (WiD) nicht wie geplant. Die angefangenen Projekte müssen nun fertig gestellt werden, so dass die FDP-Fraktion der federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Finanzen zustimmen werde. Gleichzeitig sei es richtig, dass die WiD keine weiteren Bauvorhaben beginne und maximal angefangene Planungen fertigstelle. Die Finanzierung der Planungen sollte jedoch separat betrachtet werden, so dass der Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion von der FDP-Fraktion abgelehnt werde. Die aktuelle Situation sei nicht planbar gewesen, noch kann man bei der aktuellen Unsicherheit richtig planen. Das Abwarten der WiD sei richtig. Aufgabe des Stadtrates sei es nun, die weiteren Optionen und das weitere Vorgehen mit der WiD zu planen.

Herr Stadtrat Schmelich bekennt sich klar zu dem Beschluss des Stadtrates aus dem Jahr 2017. Man habe nicht nur die WiD gegründet, sondern auch klare Zielstellungen für den sozialen Wohnungsbau beschlossen. Man müsse diskutieren, wie diese Ziele trotz der aktuellen Situation künftig in Einbeziehung einer viertel Finanzierungssäule realisiert werden können.

Herr Stadtrat Löser erklärt, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den sozialen Wohnungsbau weiterhin unterstützen werde. Trotz dieser aktuellen Krise werden weitere Standorte mit 281 Wohnungen für den sozialen Wohnungsbau fertig gestellt. Die WiD bittet den Stadtrat darum, dass die drei Standorte, die aktuell gebaut werden, auch fertig gestellt werden. Selbst mit der angekündigten Fördermittelanhebung werde es nicht reichen, dass die WiD weitere Wohnungen bauen könne. Deshalb sei es richtig, dass man über die Zukunft der WiD debattiere, um die soziale Aufgabe absichern zu können.

Herr Stadtrat Gilke halte die WiD für kein Erfolgsprojekt, sondern für ein Desaster. Die AfD-Fraktion werde die Vorlage ablehnen.

Herr Stadtrat Flemming meint, dass es keine andere Möglichkeit gebe, als dass der Stadtrat der Gesellschaft WiD in Hinblick der steigenden Kosten helfen müsse. Die CDU-Fraktion werde die Vorlage unterstützen, den Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion jedoch zum jetzigen Zeitpunkt ablehnen.

Herr Stadtrat Wirtz betont, dass die zu beschließenden Gelder die WiD unterstütze, dessen Ziele im sozialen Wohnungsbau zu beenden und helfen Dresdner Bürger*innen bezahlbare Sozialwohnungen zu finden. Die Fraktion DIE LINKE. werde sowohl der Vorlage als auch dem Ersetzungsantrag der SPD-Fraktion zustimmen.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt dem Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion mit 34 Ja-Stimmen, 28 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat stimmt der so ergänzten federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Finanzen mit 49 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Stadtrat stimmt der Bereitstellung von zusätzlichen Eigenmitteln zur Deckung von Finanzierungslücken für bereits fertiggestellte und im Bau befindliche Wohnungsbauvorhaben der WiD Wohnen in Dresden GmbH & Co. KG gemäß Anlage 1 (neu) im Rahmen der jeweils verfügbaren Haushaltsmittel zu. Die Mittel sind der WiD Wohnen in Dresden GmbH & Co. KG als Kapitalausstattung zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus werden der WiD Wohnen in Dresden GmbH & Co. KG als Kapitalausstattung 2,8 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um alle begonnenen Planungen weiterer Bauvorhaben nach Anlage 2 bis zum Baurecht fortzusetzen. Die Deckung erfolgt aus Mehreinnahmen der Gewerbesteuer laut Finanzzwischenbericht.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung mit Ergänzung
Ja 49 Nein 8 Enthaltung 5

16	Teilnahme am Projektauftrag 2022 zum Fördermittelvorhaben Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"	V1846/22 beschließend
-----------	--	----------------------------------

Frau Stadträtin Frohwieser geht auf den Änderungsantrag der SPD-Fraktion ein, welcher in den vorberatenden Ausschüssen debattiert worden sei. Dieser sei jedoch leider nicht mehr realisierbar, so dass sie bittet, diesen nicht zur Abstimmung zu bringen. Die Projekte (Dresden-Dölzschen, Luftbad – Sanierung des Badebeckens und Erweiterungsbau Wassertechnik und Gesamtsanierung Technische Sammlungen Dresden), die mit dem Fördermittelprogramm realisiert werden sollen, seien im Stadtrat unumstritten. Jedoch sei es zeitlich möglich gewesen, über verschiedene Projekte, die zur Disposition stehen, im Stadtrat zu diskutieren. Ein wesentliches Thema sei z. B. die Sanierung und Erweiterung der Margon Arena. Im Haushaltsentwurf stehe, dass hierfür Fördermittel beantragt werden müssen, da nicht genug Eigenmittel zur Verfügung stehen. Sie bittet um eine Aussage der Verwaltung, an welches Fördermittelprogramm gedacht worden sei.

Herr Oberbürgermeister Hilbert erklärt, dass es ihm wichtig sei, die Sanierung und Erweiterung der Margon Arena in den Haushalt aufzunehmen. Herr Staatsminister Dulig habe Zusagen als Unterstützung in Form von Fördermitteln des Freistaates in Höhe von 10 Mio. Euro getroffen.

Herr Bürgermeister Kühn informiert, dass das Fördermittel jährlich auferlegt werden soll. Die Liste der Projekte, die hierfür in Frage kommen, sei lang. Man habe ein Augenmerk auf den diesjährigen Programmschwerpunkt gelegt, welcher dieses Jahr Wasser im Sinne von Freibädern, Schwimmhallen etc. sei, so dass das Projekt Luftbad Dresden-Dölzschen passe. Beim Projekt Technische Sammlungen Dresden liege ein starker Fokus auf der energetischen Sanierung und

des Klimaschutzes. Zum Projekt Margon Arena - das Förderprogramm decke nicht die Erweiterung von vorhandenen Gebäuden ab. Im nächsten Jahr versuche die Stadtverwaltung sich vom Fördermittelprogramm zu partizipieren und auf Grund des Schwerpunktes und der Zielstellung des Fördermittelgebers abzuwägen, für welche Projekte ein Fördermittelantrag gestellt werde.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Finanzen mit 61 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

1. Die Interessenbekundung der Landeshauptstadt Dresden für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ – Projektaufruf 2022 mit den Maßnahmen „Dresden-Dölzchen, Luftbad – Sanierung des Badebeckens und Erweiterungsbau Wassertechnik“ sowie „Gesamtsanierung Technische Sammlung Dresden“ wird bestätigt.
2. Der Oberbürgermeister wird mit der Beantragung im Interessenbekundungsverfahren des Bundes beauftragt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 61 Nein 0 Enthaltung 0

17 Sanierung des östlichen Krachtbrunnens auf dem Neustädter Markt in Dresden

**V1706/22
beschließend**

Beschluss:

Vertagung nach 19 Uhr

18 Unverzögliche denkmalgerechte Sanierung der Kracht-Brunnen und des Umfelds auf dem Neustädter Markt

**A0352/22
beschließend**

Beschluss:

Vertagung nach 19 Uhr

- 19 Gewährung einer einmaligen außertariflichen Zahlung (Prämie) an die Beschäftigten des Eigenbetriebes Städtisches Friedhofs- und Bestattungswesen Dresden im Geschäftsjahr 2022 für ihre besonderen Leistungen während der Coronapandemie** **V1712/22**
beschließend

Der Stadtrat stimmt der federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Umwelt und Kommunalwirtschaft (Eigenbetrieb Friedhofs- und Bestattungswesen sowie Eigenbetrieb Stadtentwässerung) mit 63 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Eigenbetriebes Städtisches Friedhofs- und Bestattungswesen Dresden (SFBD) wird 2022 eine einmalige außertarifliche Zahlung (Prämie) in Höhe von 500 Euro pro Beschäftigten für ihre besonderen Leistungen während der Coronapandemie 2021 gewährt. Die Gewährung der Zulage erfolgt für alle zum 01.12.2021 beim SFBD beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sofern diese seit mindestens drei Monaten beim SFBD angestellt sowie vom 01.05.-31.12.2021 aktiv beschäftigt waren. Wird die Tätigkeit in Teilzeit ausgeübt, verringert sich die Zulage entsprechend. Auszubildende erhalten einen Betrag in Höhe von 50 Prozent der einmaligen außertariflichen Zahlung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung
Ja 63 Nein 0 Enthaltung 3

- 20 Keine Kürzungen bei Bus und Bahn. Gutachterirrsinn beenden. Dresdner Verkehrsbetriebe stärken!** **A0235/21**
beschließend
Vertagung SR 23.06.22

Beschluss:

Vertagung durch Einreicher

- 21 Wiedereinführung von Oberleitungsbussen in Dresden** **A0238/21**
beschließend
Vertagung SR 02.06.22

Beschluss:

Vertagung durch Einreicher

- 22** **Starthilfe für Studierende, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende** **A0356/22
beschließend**

Beschluss:

Vertagung durch Einreicher

- 23** **Dresden für junge Menschen attraktiver machen: Clubkultur retten** **A0357/22
beschließend**
WiFö 05.10.22

Beschluss:

Vertagung nach 19 Uhr

- 24** **Messer, Weste, nackte Wampe – Kleiderordnung in die Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden aufnehmen** **A0369/22
beschließend**

Beschluss:

Vertagung nach 19 Uhr

- 25** **Einrichtung einer Beratungsstelle für Bürger bei Impfnebenwirkungen und Impffolgeschäden** **A0370/22
beschließend**

Beschluss:

Vertagung durch Einreicher

- 26** **Evaluation bestehender MoBi-Punkte sowie Bürgerbeteiligung vor Errichtung neuer MoBi-Punkte** **A0372/22
beschließend**
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO

Der Stadtrat stimmt der ablehnenden federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften mit 51 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Stadtrat lehnt den Antrag ab.

Abstimmungsergebnis:

Ablehnung

Ja 16 Nein 51 Enthaltung 0

27 Versorgungssicherheit in Dresden

**A0376/22
beschließend**

gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO

Beschluss:

Vertagung nach 19 Uhr

28 Bezahlbares Mittagessen für alle Kinder garantieren - Preise deckeln und längerfristig senken!

**A0382/22
beschließend**

gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO

Frau Stadträtin Holowenko bringt den Ersetzungsantrag der Fraktion DIE LINKE. ein und stellt den Inhalt vor. Bei den aktuellen Preisentwicklungen sei zu erwarten, dass die Kosten für das Mittagessen an Schulen und Kitas in den nächsten Monaten noch weiter steigen werden. Deshalb fordere die Fraktion DIE LINKE. den Oberbürgermeister auf, Maßnahmen zu ergreifen um allen Kindern in Dresdner Schulen und Kitas eine preiswerte Essensversorgung zu ermöglichen. Dazu sollen die Preise des Mittagessens auf dem Niveau vom 30. Juni 2022 gedeckelt und längerfristig sogar gesenkt werden. Dies sei möglich, in dem man lokale gastronomische Einrichtungen, wie Kantinen, Caterer oder Werksküchen stärke und mit der Zubereitung des Essens vor Ort lange Transportwege und Kosten vermeide. Eine gesunde Mittagsversorgung dürfe nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

Herr Kraft (Kreiselternrat) erhält Rederecht. Anhand eines Beispiels zeigt er auf wie wichtig das Thema der Mittagsversorgung sei. Die Essensversorgung sei mittlerweile zur Abwägungssache geworden, könne man sich das Mittagessen leisten oder nicht. Er macht deutlich, dass reine Prüfaufträge den Eltern nicht weiterhelfe. Die Stadt müsse etwas tun, man müsse einigen Essensanbietern die Grenzen zeigen.

Frau Stadträtin Scharnetzky glaubt, dass der vorliegende Antrag nicht besonders zielführend sei. Man müsse nicht nur darüber reden was das Essen koste und was für die einzelne Mahlzeit berechnet werde, sondern was man auf den Tisch stelle. Auch über die Ressourcen Verschwendung müsse man sich Gedanken machen. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sei offen dafür sich mit dem Thema auseinander zu setzen.

Herr Stadtrat Pinkert bringt den Änderungsantrag der AfD Fraktion ein und stimmt den Aussagen von Herrn Kraft zu. Die AfD-Fraktion sei grundsätzlich dafür, dass die Mittagessenversor-

gung kostenlos sein sollte. Jedoch sei dies eine Frage des Haushaltsbudgets. Der Vorschlag der Fraktion DIE LINKE., die Preise zu deckeln, sei utopisch. Er ist der Meinung, dass ein Zuschuss ein Weg für eine Lösung wäre.

Herr Stadtrat Dietze teilt mit, dass die CDU-Fraktion dem Antrag nicht zustimmen werde. Man teile zwar das Ziel des Antrages jedoch halte man ihn für unehrlich. Es werde von der Verwaltung die Erarbeitung eines Maßnahmenkonzeptes gefordert, welches darauf abziele die Kosten für die Schulspeisung zu senken und gleichzeitig die Qualität zu steigern. Wenn man die Konkreten Maßnahmen hier benenne, müsse man auch genau beziffern welche Kosten entstehen werden. Die CDU-Fraktion werde versuchen mit privatwirtschaftlichen Anbietern nach Möglichkeiten für ein preiswertes Essen zu suchen. Ein Weg, welcher von der Verwaltung bereits angeschoben worden sei. Er bittet die Verwaltung um eine kurze Stellungnahme.

Herr Stadtrat Kießling ist der Meinung, dass ein Essen zum pädagogischen Gesamtangebot gehören müsse und keine externe Kostenposition darstellen dürfe. Er glaube nicht, dass es ohne kommunale Zuschüsse gehen werde in Zukunft. Er geht auf die Aussagen seiner Vorredner*innen ein und zeigt sich entsetzt über die Aussagen von Frau Stadträtin Scharnetzky.

Herr Stadtrat Pinkert erklärt, dass die AfD-Fraktion sich enthalten werde. Eindringlich macht er deutlich, dass man die Eltern unterstützen müsse.

Herr Bürgermeister Donhauser erklärt, dass es die Stadtverwaltung finanziell überfordern werde, wenn man, wie im Antrag gefordert, die Kosten der Essensversorgung deckle. Er halte es für den richtigen Weg, zuerst mit den Essensanbietern ins Gespräch zu kommen. Weiterhin geht er auf die einzelnen Punkte des Antrages ein.

Abstimmung:

Der Stadtrat lehnt den Ersetzungsantrag der Fraktion DIE LINKE. mit 17 Ja-Stimmen, 40 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat lehnt den Änderungsantrag der AfD-Fraktion mit 12 Ja-Stimmen, 52 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung ab.

Der Stadtrat stimmt der federführenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Finanzen mit 51 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt dem Stadtrat kurzfristig einen detaillierten Überblick über die aktuellen Essenskosten in allen Dresdner Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie über die geplanten oder seit dem 01.01.2022 bereits erfolgten Preiserhöhungen zu geben.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 51 Nein 11 Enthaltung 1

29 EILANTRAG: Energiesperren und Energiearmut verhindern**A0385/22
beschließend**

Wesensmerkmal dieses Antrages seien zwei Elemente sagt **Herr Stadtrat Schmelich**. Einerseits Energiesperren verhindern, andererseits ein Nothilfefond für Betroffene. Er erläutert ausführlich um was es in dem Antrag gehe und bittet noch einmal nachdrücklich um Zustimmung. Man müsse den Menschen in Dresden helfen und heute mit diesem Beschluss ein Signal dafür setzen.

Frau Stadträtin Barkow halte das Thema hier für völlig berechtigt. Was hier beantragt werde brauche man unbedingt. Die Fraktion DIE LINKE. werde dem Antrag zustimmen. Die Menschen benötigen eine Sicherheit, welche man ihnen geben müsse.

Herr Stadtrat Drews teilt mit, dass auch die SPD-Fraktion dem Antrag selbstverständlich zustimmen werde. Auch wenn es ggf. durch Maßnahmen des Bundes in den nächsten Wochen geregelt werde, müsse man als Kommune hier ein Zeichen setzen. Auch der Nothilfefond sei wichtig, richtig und nachvollziehbar.

Insgesamt zu diesem Thema könne man konstatieren, dass es genügend Möglichkeiten gebe um Hilfe zu erhalten, erklärt **Herr Stadtrat Blödner**. Die Vorschläge aus dem Antrag Punkt 2 könne man nicht mittragen, damit treibe man Menschen in eine Verschuldung. Als Stadt immer Parallelmaßnahmen einzuführen sei kontraproduktiv. Man solle sich lieber darum kümmern, die bestehenden Maßnahmen gut umzusetzen. Aus diesen Gründen werde die FDP-Fraktion den Antrag ablehnen.

Frau Stadträtin Siebeneicher teilt mit, dass man schon vor der Sommerpause einen inhaltlich ähnlichen Antrag hätte beschließen können. Leider habe man im Rat damals keine Mehrheit gefunden. Sie halte den Inhalt des Antrages für gut. Da das Moratorium auf Bundesebene nicht so konkret geworden sei, halte man hier die Stadt in der Pflicht. Zum Punkt 2 des Antrages erklärt sie, dass der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen noch immer unklar sei wer für die Energieschulden aufkommen werde. Das Ziel Energiesperren zu verhindern unterstütze man ausdrücklich.

Herr Stadtrat Breuer geht auf die Aussagen von Herrn Stadtrat Schmelich ein. Die Folge des Antrages sei leider, dass es für manche dann ein leichtes sei einfach gar nichts mehr zu zahlen. Die AfD-Fraktion werde den Antrag ablehnen.

Herr Stadtrat Lichdi geht auf die Aussagen seiner Vorredner*innen ein und widerlegt vor allem die Aussagen von Herrn Stadtrat Breuer. Er erläutert noch einmal die inhaltlichen Fakten und bittet um eine breite Zustimmung.

Abstimmung:

Der Stadtrat lehnt die ablehnende federführende Beschlussempfehlung des Ausschusses für Finanzen mit 29 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat stimmt dem Punkt 1 des Antrages mit 34 Ja-Stimmen, 30 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

Der Stadtrat stimmt dem Punkt 2 des Antrages mit 34 Ja-Stimmen, 29 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen zu.

Beschluss:

1. Der Stadtrat fordert den Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzenden sowie die von ihm in die Aufsichtsräte der Sachsenenergie und DREWAG entsandten Aufsichtsrät:innen auf, bei der Geschäftsführung des Unternehmens darauf hinzuwirken, dass die Sachsenenergie befristet bis zum Jahresende 2023 auf Energiesperren (Versorgungsunterbrechungen für Strom und Gas) verzichtet.
2. Der Oberbürgermeister wird ferner aufgefordert, im Zusammenwirken mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der SachsenEnergie AG einen Nothilfefonds einzurichten, welcher dazu dienen soll, Dresdner:innen, welche die Zahlung der hohen Energiepreise nicht leisten können, unbürokratisch zu helfen. Die Hilfe kann durch Zuschüsse und/oder zinslose Darlehen ermöglicht werden. Die Ausgestaltung soll im Zusammenwirken mit kommunalen Wohlfahrtsverbänden vorgenommen werden.

Abstimmungsergebnis:

punktweise Zustimmung

30 EILANTRAG: Spielbetrieb auf den Dresdner Sportplätzen gewährleisten – dringend notwendige Instandsetzungsmaßnahmen kurzfristig umsetzen
gemäß § 36 Abs. 5 SächsGemO

A0387/22
beschließend

Beschluss:

Vertagung

Ja 51 Nein 12 Enthaltung 3

Dirk Hilbert
Oberbürgermeister

Doreen Hoppe
Schriftführerin

Tina Siebeneicher
Mitglied des Stadtrates

Claus Lippmann
Mitglied des Stadtrates